

Aktuelles aus der Pressestelle

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der gemeinsamen Pressestelle der DGU und des Berufsverbandes der Deutschen Urologen? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien.

► Sommerzeit ist Kongresszeit



Wie üblich herrschte in der Pressestelle auch vor dem 62. DGU-Kongress in Düsseldorf hochsommerliche Betriebsamkeit. Akkreditierungen, Vorbereitung der DGU-Eröffnungs-Pressekonferenz samt Pressemappen, Koordinierung der Industrie-Presseveranstaltungen, Bewerbung des Patientenforums und natürlich vermehrt Pressemitteilungen zur Jahrestagung standen in dieser Phase der Kongress-PR auf

► Zehn Jahre Urologie-Museum In Düsseldorf



Die historischen Instrumente sind die Publikumsmagneten im Museum zur Geschichte der Urologie. In diesem Jahr feiert die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) das zehnjährige Bestehen ihrer bundesweit einzigartigen Sammlung in Düsseldorf, die seit der Gründung nach Angaben von Museumsleiter Dr. Friedrich Moll stetig mehr Besucher verzeichnet. Angesichts der immer etwas gefährlich ausseh-

dem Arbeitsplan. Letztere können Sie wie immer auf der Kongress-Website und im Pressebereich des Urologenportals nachlesen. Darunter finden Sie auch eine Pressemitteilung zu einer ganz neuen und besonderen Veranstaltung in Düsseldorf. Erstmals wird es, dank der Initiative von Dr. Dr. Stefan Buntrock aus Bad Wildungen, im Rahmen des Kongresses nach der bekannten Idee der Kinder-Universitäten ein Programm für Schüler geben. Unter dem Motto: „Urologin/Urologe für einen Tag“ lernen Düsseldorfer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Theoretisches und Praktisches über den Fachbereich Urologie, dürfen an Simulatoren operieren und werden dabei hoffentlich ihr Herz für die Urologie entdecken. Wir finden: Eine tolle Idee, dem Nachwuchsmangel entgegenzutreten!

enden Instrumente, besonders aber auch der Imagination ihres Einsatzes ist mancher Betrachter wohl erleichtert, in der urologischen Gegenwart zu leben. Außer rund 1500 Instrumenten zählen zur Sammlung des Museums auch mehr als 8500 Publikationen, eine Vielzahl an Original-Lithografien und Dokumenten, persönliche Gegenstände bekannter Urologen sowie Kuriosa des Faches.

Die umfassende Pressemitteilung, die die DGU-Pressestelle anlässlich des Jubiläums herausgegeben hat, finden Sie ebenfalls im Pressebereich des Urologenportals.

► „Was tun gegen Harnsteine?“: Neuauflage der Patienten-Information ist da



Aufgrund der großen Nachfrage hat die DGU eine Neuauflage der gefragten Patienten-Information „Was tun gegen Harnsteine?“ ermöglicht, so dass wir Ihren Anfragen nach größeren Bestellmengen nun nachkommen können.

Jetzt haben Sie die Wahl zwischen 15 kostenlosen Exemplaren oder einer Bestellung von 100 Exemplaren, für die die DGU eine Schutzgebühr von zehn Euro erhebt.

Senden Sie Ihre Bestellung per E-Mail an harnsteine@hansewort.de oder an die Fax-Nummer: 040/79 14 00 27 und überweisen Sie den Betrag von 10,- Euro an die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V., Kto.-Nr. 0108019 11, Deutsche Bank BLZ 200 700 00, Stichwort „Patienten-Informationen“. Der Versand erfolgt nach Eingang der Schutzgebühr.

► Weitere Lektüre für Ihre Patienten:



Auch unsere Prominentenbroschüre zur Inkontinenz „Urologen brechen Tabus – ich helfe mit“ können Sie noch immer kostenlos in der Pressestelle per Fax unter 040-79 14 0027 oder über unser Bestellformular im Internet unter <http://www.wahlers-pr.de/online/bestellen>

► Kein Sommerloch bei Anfragen an die Pressestelle

Auch in den Sommermonaten sind Dutzende Anfragen aus Verlagen, Redaktionen von Presse, Funk und Fernsehen, von Journalisten, Ärzten verschiedener Fachgebiete, von Laboren sowie auch von zahlreichen Patienten in der DGU-Pressestelle eingegangen. Diverse Interviewanfragen der Medien zu verschiedenen urologischen Themen wurden an die geeignete Ex-

perten von DGU und BDU vermittelt: So ging der Südwestfunk



der Frage nach, ob Wasserbetten impotent machen, und die Zeitschrift „Mens Health“ sammelte Informationen zum Thema Spermientest. Der „Tagesspiegel“ in Berlin recherchierte zum PSA-Test, der Deutsche Depeschendienst zum Risiko von Blasenentzündungen im Sommer etwa durch nasse Badkleidung, die BUNTE zum Thema Inkontinenz und die Berliner Zeitung zu „Dr. Hittich“ und seinen umstrittenen Präparaten. Hintergrund: Im Mai hatten DGU und BDU in einer Pressemitteilung vor seiner unseriösen Werbebroschüre gewarnt, in der er aggressiv versuchte, sein dubioses Natur-Wundermittel für eine gesunde Prostata teuer an den Mann zu bringen. Die reißerisch aufgemachte Werbepost hatte zu großer Verunsicherung unter vielen Männern geführt.

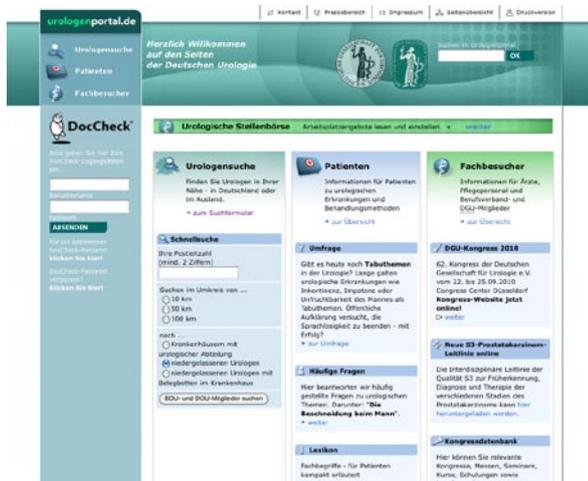
Sogar in Griechenland interessierte man sich für die Urologie in Deutschland: Ein Autor bat um Material zur Physiologie des Urinsystems. Bei den meisten Anfragen von Ärzten und Pa-

tienten an die Pressestelle ging es um die Anforderung von Informationsbroschüren sowie der S3-Leitlinie Prostatakarzinom. Von Patienten kamen auch etliche Detailanfragen, etwa zum Histoscanning, einer computergestützten Auswertung von Daten konventioneller Ultraschalluntersuchungen bei der Suche nach tumorverdächtigen Gewebeeränderungen. Auch zum Thema Beschneidung von Jungen sowie zur Induratio Penis plastica konnten kompetente Ansprechpartner vermittelt werden.

Kurios

Etwas ratlos standen wir in der Pressestelle indes vor einem Fax, dessen Autor für sich den Nobelpreis für Prostatakrebsforschung am eigenen Körper anregte – da er aber weder seine Forschungsmethoden, noch die Ergebnisse nachvollziehbar darlegte, und die Pressestelle nicht zu den Nominierungsberechtigten für den Nobelpreis zählt, blieb diese Anfrage als einzige unerledigt.

► **Urologische Stellenbörse ganz einfach**



Angebote und Gesuche für urologisch-medizinische Arbeitsplätze oder für die Praxismachfolge können von DGU- und BDU-Mitgliedern direkt, ohne zusätzliches Login oder andere Hürden in die Stellenbörse des Urologenportals eingestellt werden. Unter www.urologenportal.de/stellenboerse.html genügt ein Klick auf

„Stellenangebote“ oder „Stellengesuche“, um ein einfaches Formular aufzurufen, in das lediglich einige wenige Kontaktdaten und der Inseratstext eingegeben werden müssen. Hin und wieder wird in der Pressestelle nachgefragt, ob damit tatsächlich schon alles erledigt sei. Standardantwort: Ja, ist es.

► **Knigge-Standards fürs Social Web**



Viel schwieriger ist da schon das korrekte Auftreten in den Social Media, die wir – Ärzte und Journalisten inbegriffen – neuerdings so gerne nutzen und dabei im Zweifelsfall nichts Geringeres als unseren guten Ruf aufs Spiel setzen. Schließlich heißt es auch in den Social Media, gewusst wie: Jüngst sorgten zum Beispiel Diskussionsbeiträge in einer XING-Gruppe eines bis dahin nur vom Telefon bekannten Journalisten-Kollegen für Gesprächsstoff in der DGU-Pressestelle. War es tatsächlich dieselbe Person, die am Telefon stets freundlich und sachlich, gewählt und moderat artikuliert, mit ihren Gruppenbeiträgen nun aber ein ziemlich anderes Bild von sich präsentierte – ein grober, humorloser Zeitgenosse? Einige der Benimmregeln fürs Social Web schienen ihm fremd zu sein. Fraglich, ob er seine rüden Beiträge von heute auch in einigen Jahren noch im Web lesen möchte, denn das Internet vergisst nie. Die Beherrschung der Regeln 6 und 9 des Social-Web-Knigge vom Deutschen Knigge-Rat hätten ihn davor be-

wahrt: Um Freundlichkeit und die Wahrung der Höflichkeitsformen geht es in Regel 6. Und Regel 9 – ganz wichtig für Ärzte – empfiehlt direkt, den Weitblick zu behalten, zu prüfen, ob spontane und impulsive Beiträge auch in Zukunft förderlich für die eigene Reputation seien.

Lange hat es gedauert, bis auch der Klassiker der deutschen Benimm-Leitfäden sich nun der neuen Kommunikationformen via Facebook, MySpace, XING und Co. angenommen hat (www.knigge-rat.de). Herausgekommen sind dabei zwölf Standards, die für Einsteiger nützliche Hinweise bieten, angefangen von der Wahl des geeigneten sozialen Netzwerkes, bis hin zu Extratipps für das Geschäftsleben. Authentizität, regelmäßige Kontaktpflege, die Vermeidung plumper Vertraulichkeit oder der Belästigung von Kontakten (auch durch Werbung) werden dabei ebenso thematisiert wie der angeratene Ausschluss so genannter Trolle (Störenfriede) aus den eigenen Kontakten. Fazit der Pressestelle: Knigge hilft auch heute!

Kontaktinformationen der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm
 Stremelkamp 17, 21149 Hamburg
 Tel. 040 – 79 14 05 60 Fax 040 – 79 14 00 27
 Mobil: 0170 – 48 27 28 7
 info@wahlers-pr.de